

Ried-Echo

27. Juni 2014



Der Kühkopf mit dem Hofgut Guntershausen liegt wie große Teile des Kreises Groß-Gerau im Restriktionsgebiet wegen der Afrikanischen Schweinepest. Auf die Veranstaltungen hat das bisher keine Auswirkungen.
Foto: Robert Heiler

Keine Einschränkungen für Kinder

Wie Natur- und Waldkindergärten sowie die Schatzinsel Kühkopf mit der Afrikanischen Schweinepest umgehen

Von Marion Menrath

RIED. Die Afrikanische Schweinepest, die vor einer Woche bei einem Wildschwein bei Rüsselsheim-Königstädten nachgewiesen wurde, hat Einschränkungen für Jäger und Landwirte mit sich gebracht. Auch Teile des Südkreises liegen in der sogenannten infizierten Zone, in einem 15-Kilometer-Radius um den Fundort. Dies betrifft die Riedstädter Stadtteile, außer Crumstadt. In Stockstadt liegen die Siedlungsgebiete außerhalb dieser Zone, der Kühkopf und die Königsinsel sind drinnen. Biebesheim und Gernsheim liegen außerhalb.

Krank werden nur Schweine und ihre wilden Verwandten. Für andere Tierarten und Menschen ist das Virus ungefährlich. Die Auflagen, zu

denen auch eine Leinenpflicht für Hunde gehört, dienen dazu, möglicherweise infizierte Schweine nicht aufzuschrecken, sodass diese das Gebiet nicht verlassen und die Seuche in weitere Gebiete tragen. Doch welche Auswirkungen hat die Schweinepest für den Betrieb von Natur- und Waldkindergärten und die Naturbildung für Kinder und Jugendliche?

Für die Kitas gibt es derzeit keine Änderungen, wie aus den Antworten der Kommunen hervorgeht. Laut Allgemeinverfügung des Kreises gebe es ein Jagdverbot und Leinenpflicht für Hunde, schreibt Riedstadts Pressesprecherin Anke Mosch. „Da für Menschen keinerlei Infektionsgefahr besteht und insbesondere die Kinder des Naturkindergartens, aber natürlich auch die anderen Kitakinder, nichts

in der Landschaft hinterlassen oder daraus mitnehmen, gibt es keine Veränderungen für den Betrieb des Naturkindergartens oder anderer städtischer Kitas“, betont Mosch. Natürlich wüssten die Kinder, wie sie beim Fund toter Tiere reagieren sollten – das sei auch ohne Schweinepest wichtig.

Gernsheimer Gebiet aktuell nicht betroffen

Auch in Biebesheim gebe es keine Einschränkungen für den Naturkindergarten, sagt Bürgermeister Marcus Rahner (CDU): „Es sind weiter freie Kinder“, betont Rahner. „Aktuell gibt es noch keine Vorichtsmaßnahmen speziell für den Waldkindergarten, da das Gernsheimer Gemeindegebiet bislang nicht betroffen ist und man zurzeit von keiner Gefahr

für Menschen ausgeht“, sagt Fabienne Niedziela von der Gernsheimer Kitaverwaltung. Man habe Handlungsempfehlungen des Ministeriums zur Kenntnis weitergeleitet. Grundsätzlich würden sämtliche Verhaltensregeln „in den Morgen- und Abschlusskreisen mit den Kindern wiederkehrend verinnerlicht“, unter anderem zum Umgang mit Tieren, Tierkadavern und kranken Tieren.

Noch mehr in der Natur sind Kinder und Jugendliche bei Veranstaltungen des Umweltbildungszentrums Schatzinsel Kühkopf, das ebenfalls in der infizierten Zone liegt. Es gebe derzeit keine Betretungsverbote und daher keine großen Einschränkungen für Veranstaltungen des Umweltbildungszentrums, sagt Förster Christian Kehrenberg. „Faktisch sind wir uns der Sache

bewusst“, betont der Förster. „Um nicht unnötig Unruhe in die Fläche zu bringen, gehen wir nicht dorthin, wo Schweine lagern“, betont er. Tagsüber zögen sich die Tiere oft in bekannte Unterstände zurück.

Das Personal des Forstamts sei aber in die Suche nach toten und kranken Wildschweinen eingebunden. Das fehle eventuell bei Veranstaltungen im Freien.

Den Schweinen habe das Hochwasser nichts ausgemacht. „Wildschweine können sehr gut schwimmen“, sagt Kehrenberg. Da das Wasser langsam gestiegen sei, „haben sie sich rechtzeitig aus dem Staub gemacht“. „Ich habe noch nicht ein ertrunkenes Schwein gefunden“, sagt er. Beim Rehwild sei es nicht so schlimm wie beim Hochwasser 2013.